
Direkt aus Bern

Vor den Kopf gestossen

Die letzte Woche der Herbst-session stand ganz im Zeichen der Altersreform 2020. Was am Montag mit der Eintretensdebatte begann, wurde am Mittwoch und Donnerstag mit der Detailberatung, die in sieben Blöcke aufgeteilt war, fortgesetzt und abgeschlossen. Leider konnte ich an den Abstimmungen zu Block sechs nicht teilnehmen, was mein gutes Anwesenheitsrating wohl etwas trübt.

Wie kam es dazu? Ich war unterwegs zum Hauptaussgang des Bundeshauses, der mit automatisch nach innen öffnenden Türen ausgestattet ist. Durch das offene erste Türenpaar hindurch habe ich die Geschwindigkeit der zweiten sich öffnenden Türe (die gemäss Sicherheitsdienst während der Session schneller aufgeht) unterschätzt und den Kopf angeschlagen. Mit einer Wunde ob dem Auge war ich eine Weile ausser Gefecht und musste mich notfallmässig nähen lassen. Gott sei Dank war das Abstimmungsverhältnis nicht knapp, sodass meine fehlende Stimme nicht den Ausschlag gab. Merke: Automatismen können ins Auge gehen, auch jener bei der Rentenreform, mit dem aufgrund eines Interventionsmechanismus das Rentenalter automatisch bis 67 erhöht werden soll!

Apropos Geschwindigkeit: Beim Bahnausbau 2030/35 droht Luzern nicht nur an Tempo zu verlieren, sondern aufs Abstellgleis zu geraten. Das hat sich an einem Sessionsanlass gezeigt, als der Direktor des Bundesamtes für Verkehr über den Planungsprozess informierte. Der Durchgangsbahnhof Luzern – nicht nur für Luzern, sondern für die Zentralschweiz und die ganze Schweiz ein Projekt von grösster Bedeutung – rückt offenbar weit nach hinten in der Prioritätensetzung. Dabei werden wesentliche Bewertungskriterien nicht oder zu wenig berücksichtigt, beispielsweise die fehlenden Kapazitätserweiterungen beim Bahnhof Luzern, die Netz-wirkung des Projektes und die gesamtheitliche Betrachtung der Überlastung des Systems, also mit Berücksichtigung der Tatsache, dass in Luzern ein grosser Teil des öffentlichen Verkehrs noch auf der Strasse geführt wird. Mit meiner Interpellation muss sich der Bundesrat nun diesen Fragen stellen. Und es ist klar: Luzern und die Zentralschweiz müssen das Tempo für dieses wichtige Projekt in den kommenden Monaten deutlich steigern – damit wir hier nicht vor den Kopf gestossen werden!



Prisca Birrer-Heimo,
Rothenburg, SP-Nationalrätin
kanton@luzernerzeitung.ch

.....

Hinweis

Die Luzerner Bundesparlamentarier berichten jeweils während der Session aus ihrem Ratsalltag zu einem frei gewählten Thema.